



Aussortierung der Schachteln für die verschiedenen Regionen, ehe nach getaner Arbeit (oben) die Zeit für ein Gruppenfoto als Erinnerung ausreichte.

Katja Bruhin und ein Kind gönnen sich eine Pause zwischen der Arbeit.

Schon die kleinsten Kinder packen bei der Aussortierung mit an. Bilder zvg

# Ankunft des ersten Containers

**Mit gemischten Gefühlen wurde er Ende September aus Ausserschwyz auf die Reise geschickt. Nun hat der erste Hilfsgüter-Container des Non-Profit-Vereins Ashia Kamerun sein Ziel erreicht und konnte erfolgreich in die Hände von Katja und Felix Bruhin übergehen.**

*Vorderthal.* – Nach wochen-, ja gar monatelangem Bangen und Hoffen haben wir von Ashia Kamerun eine weitere Hürde geschafft und können die zuerst auf Weihnachten 2008 geplante Hilfsgüterverteilung nun endlich über Ostern 2009 realisieren. Voller Freude flogen wir einmal mehr nach Kamerun. Dieses Mal mit der Gewissheit, dass unserer Verteilung eigentlich fast nichts mehr dazwischen kommen kann. Wir erhielten von unseren Kontaktpersonen vor Ort die gute Nachricht, dass alles ein-

wandfrei angekommen sei und auf uns warte.

Heute war der grosse Tag. Wir mussten als erstes beim Zollbüro der Region melden, dass wir nun hier sind und den Container öffnen werden. Normalerweise wird eine Öffnung durch eine Person vom Zoll begutachtet, denn wer weiss schon, vielleicht ist ja doch ein Auto versteckt oder es könnte etwas «herausfallen» und für den Kontrolleur übrig bleiben. Wir hatten Glück und mussten ausser einem kleinen Geldbetrag nichts weiter dazutun, dass wir den Container ungestört und ohne Begutachtung öffnen konnten.

Ein weiterer Schritt geschafft. So fuhren wir aufs Gelände des katholischen Spitals und begrüsst neben den freudig strahlenden Schwestern, welche unseren Container offiziell in Empfang nahmen. In der Tat war unsere originale Versiegelung noch unberührt. Als wir nach dem Durchsägen des Siegels die Tore öffneten, sahen wir, dass noch alles genauso verstaut

war, wie wir es ein halbes Jahr vorher von der Schweiz losgeschickt hatten. Wer hätte das gedacht, hört man doch zu viele Geschichten von «verloren gegangenen» Artikeln, welche die benachteiligten Menschen nie erreicht haben. Uns fiel ein grosser Stein vom Herzen.

Nun blicken wir voller Freude auf die bevorstehenden Tage, in denen wir die Hilfsgüter von vielen Spendern aus March, Höfen und weiten Teilen der Schweiz aussortieren und an ausgewählten Plätze verteilen gehen können.

ASHIA KAMERUN

## «Es hat sich trotz allem gelohnt»

Der Container war fünf Wochen via Zug nach Antwerpen und via Schiff nach Douala gereist. In Douala war er länger als geplant stecken geblieben. Trotz Unterstützung durch die katholische Mission in Douala, welche uns die Zollpapiere in korrekter kamerunscher Ordnung brachten, benötigte alles sehr viel Zeit. Das Finanzministerium vertrödelte mehrere Wochen, bis wir die Bewilligung zum 50 Prozent zollbefreiten Auslösen erhielten. Obwohl es sich

um Hilfsgüter handelte, mussten wir sehr viel privates Geld in die Auslösung und Verzollung stecken.

Der Transport hat sich trotz allen Korruptionsgeschichten und langwierigen Wartezeiten gelohnt, sehen wir hier doch überall mittellose Bevölkerung, welche die Unterstützung aus der Schweiz mit riesiger Freude in Empfang nimmt und sich an jeden Strohalm klammert, der sie zu einem besseren Dasein bringen kann.

ASHIA KAMERUN